

Zeitschrift: Die deutschen Mundarten : Monatschrift für Dichtung, Forschung und Kritik

Band: 4 (1857)

Artikel: Mundart von Altena.

Autor: Woeste, Friedrich

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-179151>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

128) *dat* — *ðf*, das kann ich selbst beschaffen, abwarten.

130) *bost*, aus *borst*, Brust; *boss·m*, Busen. Z. II, 551, 7. III, 279, 29. 375. 288, 10.

131) *gnister*, Knorpel (gehört zu *k n i s t e r n*); *àp d· gnister bit·n*, zähneknirschen.

132) *às* — *gäötgàt*, sprichwörtlich; *gäötgàt*, Loch in einer Mauer, als Mündung einer Abzugsrinne; *gäöt*, Guss, Gosse, Rinne; *gêt·n*, giessen. — *màk*, zahm: *makkèlk*, bequem, gemächlich; *gømàk*, Abtritt (Gemach). Z. I, 277, 7. 539, 96. III, 280, 38. — *wat* — *wil*: Z. III, 280, 57.

133) *wupsdi!* prdauz! vgl. *wibben*, *wibbchen*: Z. IV, 148, 32; auch *schwappdich*: Z. III, 134. 283, 108.

134) *træ*, Tritte. — *dæl*, Diele, Fussboden. — *stuben*, stieben, dahinfliegen; vgl. Z. 136. Z. II, 543, 196. — *rüggaver*, rücklings nieder. — *nær*, Steiss, (Arsch); s. Grimm, Wbch. I, 564. Vgl. unten, S. 141, Nr. 321.

135) *schöttelwater*, Spülicht. — *måt*, eigentlich Genoss, Kamerad; *køksmåt*, Gehülfe des Schiffskochs; *uns· måt*, scherzh. der gewisse Jemand, der Kumpan. Dähnert, 291. Richey, 158.

136) *às* — *slur*, sprichwörtlich; *slur*, Pantoffel, Schlappschuh; *slur·n*, *slaff·n*, schlurfen, schlafen. Z. II, 393, 64. 202. — *gén* — *wèt*: Redensart.

140) *al*, schon bereits. Z. II, 421, 51. 553, 85. III, 272, 24. — *stur* (altfries. gross), schwierig, mühsam, peinlich; *‘n sturn hund*, mühseliges, peinliches Ding.

141) *lèp*, schlimm, übel, gehört vielleicht zu *lapp*, schlapp, Z. III, 424, 5; *lepe* soll weiter gegen Süden „Ohnmacht“ heissen. Vgl. auch *lèg*: Z. III, 383. 424, 5.

Enno Hektor.

Mundart von Altena.

Carmen föár de faut'gängërs taum afhälən des hèrən pastàuər
Hâméršmiad. 1820.

1. Op op, kaméråt, lät leggən bat liad!
si hâld den laiwən Hâméršmiad;
déu wèiś, hai es in ,Swelm rectàuər
un wè'd néu ûsə hér pastàuər.
2. Jà gléik, s'géuw· iak 'et wâtər af!
sai kuàməd al allə de Nettə 'raf;
féršloátən sind dai rollən.
súih es dä lustigən àllən!
3. Bat maīs déu àwər ok dàfan:
sméitə-féi ûsən köásrsək an?
de méinə es woál àld un ràud,
sin sniad 'gár nit nà niggər màud:.

4. Kamøråt, du drålš fan dummən dingərn,
kâ~š doá'g woál tellən an féif singərn,
dafféi mut 'gåen immə rok
un settən ok de drailamp' op.
5. Dan lät gešwind ûs 'gåen,
den raimestərs éarə ennə štåen,
daffə kuàməd béri den langən trop,
dä unnən 'gèid am Halsə 'rop!
6. Súih! bat šmit hai de š'goákən:
hai héad gewiš al ən glaš təbroákən.
lät ûs àuk néamən èinə šnî'ə,
dan 'gàfféi šträckər imme glî'ə!
7. Jà, déu büš àuk ne rèchtən ,Swèid'!
féi krid sàu allə de bükə hèit:
dä š'giöt es noch 'nə štunnə lank,
un innən húisərn es ok drank.
8. Doá'g, faddər, brenk ne klárən droápən:
féi hed fan dâ'ə noch nittə soápən.
déi wè'd 'nə dickə-tunnə 'gaf',
dàfan häl's déu 'et jöiskən af.
9. Néu kuàm ok 'gâ~š gešwind,
büfféi te Nachroá'ə sind;
dà settə-féi de hackə op
un wach'əd oppən rúitertrop.
10. Kéikəd tau, iat lúi', hä kiöməd!
saihəd, bat dä 'gúilə špringəd!
lät ûs nit fanèin 'gåen!
blid allə im wéa'ə štåen!
11. Oh gléik med friš'gəm màud
gréipəd allə nà dem haud,
šwenkəd 'nə hæugə éampàuər,
raupəd: véivat hér pastàuər!
12. Dan 'gàfféi lankšam wí'er terüggə:
hai bléiwəd béri ûs in dər middə.
dä rúitər, dai nit wach'ən kan,
dä jackəld med gewàld föáran.

13. Fan dâ'ə mussə lustich séin,
immə kéarkən-štåtə bléiwən féin!
féi hâld déan laiwən hèren!
dai sal ûs allə lèrən.
14. Bat in dü'am carmən öáwərhàup'
koá'təns es 'edichtəd àuk
fan wårən pastərs-plichtən:
sàu wel hai se fərrichtən.
15. 'Goád š'genkə éamə dåtau kraft!
féi néaməd séinə lèr' in acht,
'gàd innən tèmpəl samd de frau,
und hârd déan nettən préar'gən tau.
16. O nåbər, súih es dä brüggə an!
dà stèid doág oppə, bat 'gåən kan;
so'gâr min àllə besšə-màuər
röipəd: véivat hèr paståuər!
17. Hæ' tau! de köstər baiə'd;
súih, bat de lü'i'ə sik fraiəd!
də èinə frå'əd den annərn plat:
fannər wè'd hai néu innəsat?
18. Féi brengəd éan im klockən-š'gal
int héus, bà hai in woánən sal,
'gàd dan nàm Trottə med plasèiər
un drinkəd fan déam àllən bëier.

Anmerkungen.

Das vorstehende Gelegenheitsgedicht, dessen Verfasser ich nicht kenne, musste einer nachlässigen Abschrift entnommen werden. Einiges, was der Abschreiber entstellt hat, ist wieder hergestellt; das übrige aber gelassen, wie es war. Um die Mundart genau und richtig zu liefern, gieng ich das ganze mit einem geborenen Altenaer durch, folgte aber in einigen Stücken meinen eigenen Beobachtungen, welche zu machen ich während eines 11monatlichen Aufenthalts in Altena Gelegenheit hatte. Wie an vielen Orten, gibt es dort eine ältere und eine jüngere Mundart. Zu der älteren rechne ich unter andern die tief aus der Kehle gehobenen *ə* und *ɔ*, besonders der Brechungen, das *io* (= *üə*, Iserl.) und als Einzelheit das *ü* (für *uə*) in *üs*, *üsə*. Die Eigentümlichkeiten der Altenaer Mundart röhren in lautlicher Hinsicht von den engen, mit steilen Bergen umgebenen Tälern der Lenne und Nette, in Ansehung des Wortvorrates von dem geringen Verkehr, den die Bevölkerung sonst mit

138 Mundartliche Dichtungen und Sprachproben.

andern gegenden hatte, her. seitdem aber auf veranlaßung von könig Friedrich Wilhelm's II. besuch ein talweg nach Altena gebrochen und später eine kunststraße hindurch geführt worden, schwindet das altertümliche der sitten — wovon ich lustige anekdoten mittheilen könnte —, sowie das besondere der mundart mehr und mehr: die in nächster zeit zu erwartende eisenbahn wird vollends dort aufräumen.

Der hier gemeinte verdienstvolle pastor Hammerschmidt ist verfaßer verschiedener schriften, in weitem kreise als erster herausgeber des (jetzt Kaiserswerther) christlichen volkskalenders bekannt, und lebt als consistorialrat zu Münster.

Föär, für; *fœär*, vor. — *afhälən*, abholen. *hälən*, ptc. *håld*; für das prät. *håldə*, alts. *haloda*, werden auch die aus redupl. hervorgegangenen *hel* und *hol* gebraucht, welche wol dem zeitworte *hällən* (halten) entlehnt sind. zu Iserlohn drückt *du hälś*, *hè håld* beides „holst“ und „hältst“, „holt“ und „hält“ aus. im Lüdensch. wird *hualən*, prät. *huälərə* gesagt. — *hèr* (*hær*), Iserl. *hèir*, herr; mnd. *h èr*.

- 1) *leggən*, liegen, anderorten beßer *liggən* (zur unterscheidung von *leggən*, leggen); prät. *lach* und *lachtə*, pl. *lächtən*: ptc. *leagən*; präs. *du liaś*, *häliad*. — *fi*, wir; z. III, 259, 10. — *hai*, er; z. II, 395, 3. — *wèd*, wird. — *neū*, nun. — *ūsə*, unser, *ūs*, uns; jetzt meist *uəsə*, *usə*; *uəs*, *us*. schon mnd. war die verkürzung des vocals, man schrieb deshalb *us s e*. z. II, 95, 9.
- 2) *dat wâter afś'geūwən*, durch vorschieben des schutzbrettes (ſ'güt) das waßer (von der drahtrolle) abkehren. *ſ'geūwən*; *ſ'gàuf*; *ſ'goāwən*. — *fərſloātən*, verschloßen. — *rollə*, f., kleines waßerwerk für drahtzieher und schleifer. — *suih*, sieh'. — *es*, anderwärts *ens*, einmal; vergl. alts. *eines*, éinmal. z. II, 95, 10. 553, 98.
- 3) *bat*, was; z. III, 549, 13 c. 559. — *mäiś*, Iserl. *mainś*, meinst. — *ſmeitə-fei an* (schmeißen wir an), ziehen wir rasch an. die nachstellung des subjectpronomens veranlaßt meist anlehnung, in folge deren der auslautende consonant oder vocal der flexion wegfällt. schon im mnd. macht sich der einfluß dieser inclination geltend: in einer urkunde von 1484 heißt es z. b. „wy soln und wil len“, gleich nachher aber „dat solle und wille wy“. — *köärsək*, d. i. *kör sink*, wamms eines drahtziehers (*töägərs*), ehemdem wol von leder oder pelz; vgl. mhd. *k ürsen*, nhd. *k ürschner*, ags. *crusene*, tierfellen-rock. — *woäl* (betont) bedeutet vor adj. und adv.: mehr als nötig (wünschenswert), sehr, zu sehr; vergl. franz. *bien*. — *ſniad*, m., schnitt. — *niggə*, neu, setzt altwestf. *niwe* — ags. *n i v e*, voraus. nach geschwundenem *w* (*ni'e*) trat *g* in den hiatus, das andauernde kurze *i* bewirkte doppelung des *g*. vgl. z. II, 95, 14. III, 432, 257. — *mäudə*, auch *mäudi*, mode.
- 4) *drälən*, anderwärts *drølən*, hier: schwatzen, eigentlich: langsam, schleppend sein in rede und handlung; vgl. holl. *dralen*, engl. *drawl*. vermutlich ist unser wort aus *dragilen* zusammengezogen, welches von *dragan*, trahere. das æ wäre darnach durchaus rechtfertig. z. III, 48, 26. — *häś*, anderwärts *kaś*, kannst. — *doäg*, doch. — *tellen*, zählen; z. II, 42, 14. 95, 4. — *mut*, anderw. *maüt*, *mait*, *möt*, müßen. — *daffei* — *dat fei*, daß wir. — *drat lampə*, f., lampe mit drei tillen (*dillə* ist ndd.), wird der dreieckige hut (*drat temp*) genannt.

5) *raimestær*, für *raidemestær*, meister und arbeitgeber bei der drahtzieherei und osemundschmiederei. *raidə* von *raidən*, bereiten, zubereiten. — *earə ennə*, ihre enden, so heißt das eisen, welches zu draht gezogen werden soll. — *daffə* =: *dat si*, daß wir. — *trop*, trupp. — *'gēid*, geht. — der *Hals*, ortsbezeichnung zu Altena.

6) *de ſ'goákən ſmēitən*, die beine werfen. *ſ'goákən*, m., hat die doppelte bedeutung des hochd. bein. es mag verwandt sein mit *ſ'gunkən*, *ſ'gankən*, schinken, schenkel, welche aus altem *sacacan* (gehen) erwachsen. Vgl. z. II, 552, 56. III, 48, 18. — *en glaſ təbroákən hewən*, sich ein räuschchen getrunken haben. — *'nə ſniſə neamən*, ein bis zu einer gewissen höhe gefülltes glas leeren. *ſniſə*, schnitte. — *'gaffei* =: *'gad si*, gehen wir. — *ſtrak*, comp. *ſträckər*, gerade, steif: ags. *ſtrac*, rigidus. Vergl. unser sprichw. von steifen menschen: *ſeddər riechtōp!* *hai gēid ſo ſtrak*, *as wānnən (wan hē en) lā'əſtok* (ladstock) *ſluákən häddə*. ableitungen von *ſtrak* sind: *ſträckədə*, f., gerade richtung; *ſtraks*, Ludensch. *ſtrackəs*, nachher, später (aber doch bald); vgl. die abweichende bedeutung im hochd. — *gliad*, n., glied.

7) *rēchten*, *Swēid* (rechter Schwede), durstige gurgel, säuer, söffling. ich halte dafür, daß diese redensart, wie das „*dat kūend mi ſpāniſk fuār*“ (das sind mir böhmische dörfer) im 30jährigen kriege aufgekommen ist und habe daher *ſwēit* (schweiß, blut), welches mein manuscript bietet, verworfen. — *krid*, gewöhnliche verkürzung für *krigəd*. *kreigən*; *kreīg*; *kriagen*, kriegen, bekommen. z. III, 262, 69. 280, 34. — *buikə*, pl. von *beuk*, m., bauch. die bäuche heiβ bekommen (vom genuße geistiger getränke). — *sāu* mit betontem à: ohnedies. — *ſgiöt*, Iserl. *ſ'güət*, m., schuβ, wegstrecke; ursprünglich wol schuβ weges.

8) *faddər*, gevatter, nachbar. — *brenk*, bring; *brengən*; *brachtə* (*brach*); *bracht*. — *droápən*, m., tropfen. — *ſei hed*, wir haben. — *fan dā'ə* =: *fan dāgə*, heute (z. III, 260, 30. 266, 5). im kr. Altena wird das zwischen vocalen stehende einfache *g* fast regelmäßig ausgestoßen; vgl. damit das engl.: *hā'əl* hail, *nā'əl* nail, *ſnā'əl* snail, *fū'əl* fowl, *mā'əd* maid, *wā'ən* wain, *reā'n* in, *ſlā'ən* slain. — *nittə*, vielleicht für das noch gebräuchliche *nit-ən*, worin ən ein umgesetztes *ne*, welches von *nit* getrennt nur noch selten vorkommt; z. b. *dat ən gēid nit* (das geht nicht). — *ſoápən*, gesoffen, zu *ſeúpən*, *sāup*. — *dei* und *di*, dir. in den kreisen Altena und Hagen unterscheidet man noch *dei*, *di* (dativ) von *dēak*, *diek*, *dek* (acc.). — *dicke-tunnə*, krontaler, laubtaler; engl. *du c a t o o n*. zu Bolwerk im Volmetale läßt man die hammerschläge sagen: *hāmər ſləed dicke-tunnən*, *lēt den Dūwəl brummən*; das meinte, die osemundhämmer bringen krontaler ein. — *'gaf*, gegeben; so wird in Altena häufig das einem andern consonanten anlehnende auslautende *t* verschluckt. *giawən*, geben, wird bei uns schwach und stark conjugiert. — *hāl's*, hältst. *afhällən*, abhalten, d. i. einhalten, zurückbehalten für das getränk. — *jōiškən*, n., diminut., eine ehemalige kleine silbermünze; der name scheint von *Jōst*, *Jāust* (Jodocus) abzuleiten.

9) *gā's*, ganz; vergl. oben *kā's*. — *büffei* =: *bit ſei*, bis wir. — Nachrod, zwischen Altena und Iserlohn. — *ſettə-fei*, setzen wir; die hacke aufsetzen,

140 Mundartliche Dichtungen und Sprachproben.

to put up, hergenommen von fuhrleuten, welche vor einer schenke anhalten, bedeutet auch einkehren überhaupt. — *wach'ad*, für *wachtad*, von *wachtən*, warten; im Bergischen sagt man dafür *wårən*, d. i. *warden*. prät. von *wachtən* ist *wachtedə* und *wocht*. Vgl. z. IV, 134, 120.

10) *kèikən*, gucken; *kèik*; *kiakən* (*kiakən*). — 'géul, pl. *guilə*, gaul. — *fanèin*, von einander.

11) *maud*, mut; vgl. *haud*, hut. *au* entspricht oft mhd. *uo* und *mag* durch umkehrung von *ua* entstanden sein. es kommt schon im 14. jahrhundert hier vor. — *ràupən*, rufen, alts. *hrôpan*, *hruopan*, wahrscheinlich auch *hruapan*. Iserl.: *raupən*; *raip*; *raupen*.

12) *wi'r*, wieder. — *jackəln*, Iserl.: *jäckəln*, Schwelm: *jackən*, reiten; vergl. jagen. — *med gewàld*, mit gewalt, d. i. sehr schnell. — *foáran*, voran; *fœáran*, vóran.

13) *muffə* = *mut fi*, müßen wir, — *kearkən stàt*, kirchenstaat, sonntagskleid. mein manuscript bietet: *kiärkenschnatte bleiwet sei* (: seien). *kearkən-s'goàt*, parallel *schæpschæt*, heißt freilich in Altena die geschlossene kirchenbank; ich glaube aber durch meine änderung die jedenfalls kranke stelle geheilt zu haben. — *lérən*, lehren.

14) *dü'am*, Iserl.: *dü'əm* für *düəsəm* = *dussəm*; mnd. *dusse*, dieser. — *öawər-häupt* wird häufig im sinne des hochd. „überhaupt“ gehört. vielleicht ist das wort kein zwitter, sondern mit *häup*, haup, zusammengesetzt. — *koä'təns*, kürzlich; die adverbialendung *-ens* zeigt sich auch in *ichtəns*, irgend, *fattəns* (= *färtəns*), sofort, *twärəns*, zwar.

15) *in acht neamən*, *in obacht neamən*, beobachten, befolgen. — *préar'gə*, Iserl.: *preakə*, predigt.

16) *brüggə*, f., brücke, ags. *brycg*, mnd. (urk. von 1396) *b r u c g e*. — *bes'sə-màu'ər* für *bestə màudər*, großmutter. nur des teufels großmutter pflegt bei uns *gräutə-màu'ər* genannt zu werden. vergl. z. IV, 134, 115. — *röipəd*, Iserl.: *raüpəd*, *raipəd*, ruft.

17) *hæ'*, höre. — *baiərn*, holl. *beijeren*, eine besondere art des festgeläutes. bildlich: *hä heäd so lange dərfan baiərd* (vergl. das engl. „so long harped upon“). Grimm, wbch. I, 1368. — *sik fraiən*, sich freuen. — *fra'əd* für *fragəd*, fragt. — statt *fannér* (wann) bietet mein manuscript *bannehr*, was in Altena so gut vorkommen mag, wie *bät*, *bai*, *bu*, *ba*; mein Altenaer gewährsmann wollte aber nur *fannér* kennen, weshalb ich dies aufgenommen habe. Iserlohn spricht *wannér*, wann? *fannér* heißt neulich. z. III, 268, 32. — *innəsat*, eingesetzt, eingeführt in sein amt.

18) zu *klocke*, Glocke, vergl. man *klackə*, gluckhenne, *kuckuck*, guckuk, *knik*, genick, *kauchelər*, gaukler — am Trotte. name eines wirtshauses in Altena. — *plaseiər*, plaisir